

LIDKORREKTUR IM BLICK

Ästhetische Gründe und medizinisches Anraten sprechen für eine Lidkorrektur



Foto: Augenzentrum links vom Rhein/Johannes Haas

Lidkorrekturen sind Statistiken zufolge 2017 die häufigste (Männer) bzw. zweithäufigste (Frauen) Schönheitsoperation gewesen.

Schon immer haben die Menschen den Augen eine ganz besondere Bedeutung beigemessen. Sie sind nicht nur die Signal- und Blickpunkte im Gesicht, sie gelten darüber hinaus auch als „Spiegel der Seele“, der vieles über den Menschen und seine Befindlichkeiten verrät.

Freude, Liebe, Zorn, Enttäuschung: All das ist den Menschen an den Augen abzulesen. Das liegt auch daran, dass gerade die Haut und die mimische Muskulatur um die Augen äußerst sensibel auf Stress, Überanstrengung, Ermüdung und Ärger reagieren. Und auch altersbedingte Veränderungen zeichnen sich ganz besonders im Bereich der Augen ab. Das hat nicht zuletzt anatomische Ursachen. Die Haut um die Augen ist nur halb so dick wie die übrige Gesichtshaut und hat eine wesentlich schwächere Bindegewebsstruktur. Das führt dazu, dass sich die Augenpartie mit zunehmendem Alter besonders schnell und besonders stark verändert.

Das Gewebe am Auge erschlafft mit der Zeit, und es ist zu viel Haut da. Die Auswirkungen dessen sind je nach Hautregion unterschiedlich. An den Unterlidern bilden sich Tränensäcke, weil sich die

nicht mehr ganz straffe Haut nach außen wölbt. Die Oberlider verändern sich ebenfalls. Es bilden sich sogenannte Schlupflider, die die Betroffenen müde, gestresst oder traurig aussehen lassen. Verantwortlich hierfür ist die nachlassende Elastizität der Oberlider, die bewirkt, dass die Lider absinken. Hinzu kommen natürlich auch individuelle erbliche Faktoren, die oft schon in jungen Jahren zur Ausbildung von Schlupflidern und Tränensäcken führen. Auch eine aktive Mimik, die UV-Belastung des Gesichts und der Augenregion, die Ernährung, Stress oder zu wenig Schlaf spielen hierbei eine Rolle.

Ein rein ästhetisches Problem?

Nicht in jedem Fall. In der Tat ist der Beweggrund für eine Lidkorrektur häufig ein ästhetischer. Man möchte frischer

aussehen, freundlicher und erholter. Ein solcher Eingriff zur Lidkorrektur ist relativ klein und erzielt dabei eine enorme Wirkung. Die Augen erscheinen größer, der Blick ist offener und das Gesicht wirkt im Ganzen deutlich lebendiger. Gleichzeitig sieht man nicht „operiert“ aus, das Gesicht behält seine natürlichen Konturen. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die Lidkorrekturen zu den häufigsten kosmetischen Operationen in Deutschland zählen.

Viele Lidkorrekturen haben aber auch andere Gründe. Sie sind medizinisch angeraten oder notwendig. Und in solchen Fällen übernehmen die Krankenkassen und -versicherungen die Kosten für den Eingriff.

Die Grenzen für die medizinische Notwendigkeit sind klar umrissen. So können Lidfehlstellungen zu verminderter Sehleistung führen, die gegebenenfalls durch eine Korrektur behoben werden kann. Aber auch wenn beispielsweise das Oberlid die Öffnung des Auges bedeckt und damit das Sehen behindert, weil das Gesichtsfeld maßgeblich eingeengt ist, ist eine Lidkorrektur medizinisch indiziert. Dies zu beurteilen, ist Sache eines Facharztes. In einer sorgfältigen Voruntersuchung wird unter anderem geprüft, wie stark das Oberlid das freie Sehen einschränkt: Auf einem Monitor erscheinen Lichtpunkte, und jedesmal, wenn der Patient einen dieser Lichtpunkte in seinem Gesichtsfeld sieht, muss er dies mitteilen. Anhand der gesehenen Lichtpunkte kann der Facharzt die Einschränkung des Gesichtsfelds bestimmen. Medizinisch notwendig ist eine Lidkorrektur dann, wenn die Einschränkung von oben und von der Seite bei 50 bis 70 Prozent liegt. Weitere Untersuchungen klären den allgemeinen Gesundheitszustand und mögliche Zusammenhänge mit anderen Krankheitsbildern wie beispielsweise unerkannten Schilddrüsenerkrankungen ab.

Viel Präzision

Die Lidkorrektur erfolgt durch einen kleinen chirurgischen Eingriff, die Blepharoplastik. Dabei werden überschüssige

Haut und gegebenenfalls auch Fettgewebe entfernt. Dazu wird am Oberlid in der natürlichen Oberlidfalte ein feiner Schnitt gesetzt, dessen Narbe durch die Positionierung in der Lidfalte nachher optimal verdeckt wird. Dann trennt der Operateur die Oberhaut von Unterhaut und Muskeln und trägt die überschüssige Haut und Fettgewebe ab. Schließlich wird der Schnitt mit extrem dünnen Fäden vernäht, die mit einer speziellen Technik in der Haut versenkt werden und äußerlich nicht mehr sichtbar sind. Die normale Lidkontur stellt sich wieder dar und der gesamte Gesichtsausdruck wirkt strahlender und jünger.

Die Operation wird ganz überwiegend ambulant in örtlicher Betäubung oder in Allgemeinnarkose durchgeführt. Bei einer Lokalanästhesie wird das Gewebe an den Lidern betäubt. Ein Beruhigungsmittel, das auf Wunsch verabreicht werden kann, nimmt dem Patienten die Nervosität und Aufregung und sorgt dafür, dass er den Eingriff im Halbschlaf erlebt. Nach dem Eingriff kann der Patient, wenn er nach einer angemessenen Ruhepause wieder vollständig wach ist, nach Hause entlassen werden. Welches Nar-

koseverfahren genau angewendet wird, hängt vom jeweiligen Einzelfall ab.

Erfahrung tut not

Die Risiken einer Lidstraffung sind vergleichsweise gering. Aber der anatomische Aufbau der Augenlider ist auf kleinstem Raum sehr komplex. Operative Eingriffe im Bereich der Augenlider gehören deshalb in die Hand des operativ erfahrenen Arztes. Und: Jeder Eingriff birgt Risiken. Auch wenn dieses Wissen selbstverständlich sein sollte, kann nicht genug darauf hingewiesen werden. Trotz aller Sorgfalt können, wie bei jedem chirurgischen Eingriff, Komplikationen auftreten. Ist dies der Fall, ist schnelles Eingreifen gefragt, weswegen die Erreichbarkeit des Operateurs oder seiner Praxis sichergestellt sein sollte.

Schwellungen oder Blutergüsse müssen als normale und vorübergehende Nebenwirkungen in Kauf genommen werden. Linderung verschaffen Kühlung, eine erhöhte Schlafposition und der Verzicht auf körperliche Anstrengung in den ersten zwei Wochen nach der Operation. Außerdem sollte direkte UV-Strahlung

vorübergehend vermieden werden. Nachblutungen und Infektionen gehören zu den generellen Risiken eines Eingriffs, sind bei Lidkorrekturen, die erfahrene Spezialisten durchführen, jedoch sehr selten. 



Foto:

*Heinz-Günther Göddertz
Facharzt für Augenheilkunde und Fachkunde
Laserchirurgie Klinik LINKS VOM RHEIN*